

Montag, 22. Juni 2015

## Jetzt ist es soweit!



Einen wunderschönen Sommer wünscht allen Leserinnen und Lesern dieser Seiten herzlichst Ihr "Kollege in China".

Montag, 22. Juni 2015

## Das Jahr neigt sich dem Ende zu...



Sommerfest der Deutschen Botschaftsschule / Hüpfburgbetreuung. Nun ist klar, dass mein erstes Jahr in China fast zu Ende ist. Ich habe unglaublich viel erlebt und unglaublich viel Neues gelernt. Zwei weitere Jahre im Reich der Mitte liegen vor mir. China allerdings ist mir nicht mehr ganz so fremd, so dass der Blog nach den am Ende dieser Woche beginnenden Sommerferien nicht mehr so häufig wie bisher erscheinen wird. Liebe Leserinnen und Leser, schauen Sie ab September wieder regelmäßig herein. An jedem Monatsanfang werde ich weiterhin an dieser Stelle kurze Artikel und Fotos von meinen Asien-Impressionen veröffentlichen. Bleiben Sie also dran...

Sonntag, 21. Juni 2015

## Floß erleben



Auf ein ganz besonderes Floß, mit dem sich Touristen bei Lanzhou den Huang He, den Gelben Fluss, hinabtreiben lassen können, stieß ich gegen Ende unserer Exkursion. Die Schwimmkörper sind Schafshäute, die nicht nur danach aussehen, sondern sich auch so anfühlen und nach totem Tier riechen. Ich habe eine Fahrt mit dem Sportboot der Erfahrung Schafsfloß vorgezogen. Es ist doch etwas gewöhnungsbedürftig, dreizehn toten Schafen sein Leben anzuvertrauen.

Sonntag, 21. Juni 2015

## Oberschülerinnen



Drei der sechs 17-jährigen Schülerinnen, die mich interviewt haben. Größenunterschied? Gewaltig. Aber es gibt durchaus auch große Chinesen.

*Sonntag, 21. Juni 2015*

## **Schulbesuch in Minqin**



Überschwänglich empfangen wurden wir von den Schülerinnen und Schülern einer Mittelschule in Minqin. Wir erreichten einen Starstatus, der in einem Unterschriftsmarathon endete. Jeder wollte eine echte westliche Unterschrift in seinem Heft. Die Herzlichkeit, die uns entgegengebracht wurde - nicht nur an der Schule, sondern in der gesamten Provinz Gansu - hat mein Chinabild weiter ins Positive gerückt. Geht man in den Tourismusregionen eher davon aus, dass viele Einheimische, wenn sie Westler sehen, nur ans Geldverdienen denken und auf Anhieb Preise erhöhen, ist es in Gansu so, dass die Freude überwiegt, Fremde als Gäste empfangen zu dürfen. In einem von mir besuchten Lokal ging zum Beispiel das zweite Getränk aufs Haus. Und die Schule? Über 40 Schülerinnen und Schüler pro Klasse sind die Norm. Man hört zu und schreibt mit. Der Lehrer diktiert und doziert. Man spricht gemeinsam nach. Die Eleven müssen unglaublich viel lernen und am freien Tag hohe Hausaufgabenberge bewältigen. Eines allerdings fällt auf: Transferleistungen stehen nicht auf dem Programm. Eigenes, kritisches Denken ist nicht erwünscht. Englische Sprechkompetenz ist kaum vorhanden. Die Unterschiede zwischen deutschen und chinesischen Lern- und Kompetenzziele können kaum größer sein.

Sonntag, 21. Juni 2015

## IDD COOE OF COUNTRIES AND EITIES

巴塞罗那Barcelona	3
日内瓦Gerneva	22
伯而尼 Bem	31
洛桑Lausanne	21
苏黎世Zurich	1
柏林(东)Berlin(EAST)	301
莱比锡	41
波茨坦 Potsdam	33
波恩Bonn	228
柏林 (WEST)(西)Ber130in	30
慕尼黑 Munich(MUNCHEN)	89
科隆 CLOLGEN(KILN)	221
波堡Hamburg	40
纽伦堡Umburg	911

Diese Überschrift entdeckte ich in dem Ordner eines Hotels in Wuwei. Es handelt sich um die internationalen Vorwahlen beim Telefonieren. Besonders überrascht war ich jedoch, als ich die Länderkennzahlen für Jugoslawien und die Städtevorwahlen (siehe Bild) für Ost- und Westberlin fand. In manchen Weltregionen bleibt die Zeit einfach stehen.

Sonntag, 21. Juni 2015

## Kampf gegen Wüstenwindmühlen



Der Schwerpunkt der Exkursion lag auf der Untersuchung der Desertifikation, also der Verwüstung. Das besuchte Minqin liegt umgeben von Wüste, die immer näher an die Stadt mit 300.000 Einwohnern heranrückt. Mit einer Art Aufforstungsprojekt, bei dem in kleinen Parzellen (siehe Bild) sehr kompliziert und von Hand Sträucher gepflanzt werden, soll das Fortschreiten der Wüste gestoppt werden, was jedoch nur teilweise gelingt. Dies geschieht in einem Streifen von ca. 50X200 km. Streng genommen müsste die Stadt allerdings aufgegeben werden, da man kaum Chancen hat, die Verwüstung endgültig zu stoppen und der Wasserbedarf wegen der anwachsenden Einwohnerzahl stetig steigt.

*Sonntag, 21. Juni 2015*

## **Geopark**



Farbenfroh präsentierte sich der Zhangye National Geopark. Einfach nur beeindruckend!

*Sonntag, 21. Juni 2015*

## **Wüstencamp**



Nach unserem extremen Kamelritt freuten wir uns auf eine Übernachtung in der Wüste. Für uns wurde ein Schaf geschlachtet, so dass wir eine wirklich frische Mahlzeit bekamen. Nach Lagerfeuerromantik ging es dann nach 34 Grad im Schatten tagsüber - leider ohne jeglichen

Schatten - bei 13 Grad in die auf einem Teppich liegenden Schlafsäcke. Unvergesslich bleibt der nächtliche Sternenhimmel, denn wir hatten viel Glück: Neumond.

*Sonntag, 21. Juni 2015*

## Politpropaganda



Mit 27 Kamelen 45km durch die Wüste: ein wahrlich majestätischer Anblick. Wir waren jedoch nicht schlecht erstaunt, als wir durch die Deutsche Botschaft Peking erfuhren, dass wir in der englischsprachigen Staatszeitung "China Daily" mit Artikel und Fotos erschienen waren. Der Text selbst (siehe obigen Internetlink - in Überschrift klicken) sagt zwar nicht komplett die Unwahrheit, ist aber so formuliert worden, dass er die momentanen Ziele der chinesischen Kommunistischen Partei, nämlich die Reaktivierung der alten Seidenstraße, unterstützt. Natürlich sind wir irgendwie eine Gruppe aus Deutschland, aber die Bedeutung unseres Besuches verschiebt sich drastisch, wenn man weiß, dass wir allesamt in China leben. Jedenfalls gab es weder ein Interview mit unserem "leader" noch wussten wir überhaupt davon, dass es sich bei dem uns durchaus aufgefallenen, professionellen Fotografen um einen Zuarbeiter für die China Daily handelte. Wir haben jedenfalls alle sehr viel über die Vorgehensweise und Funktion der Presse in China gelernt.

Sonntag, 21. Juni 2015

## Chenglish



Chinese English, auch Chenglish genannt, ist immer wieder eine Betrachtung wert. Wir waren über eine Woche auf einer Biologieexkursion in der Region Gansu im Nordwesten Chinas. Auf der Hinfahrt fand ich auf der Schlafwagentoiletentür das fotografierte Schild, das nur im Chinesischen Sinn ergibt. Die Fäkalien wurden, wie früher in Deutschland ebenso üblich, einfach auf die Gleise geleitet. Das Schild weist darauf hin, dass die Benutzung der Toilette verboten ist, wenn der Zug steht. Bei der Übersetzung ins Englische ist diese Bedeutung allerdings nicht ganz nachvollziehbar.

Montag, 8. Juni 2015

## Hoffentlich versichert!



Das deutsche Produktangebot in China wird ständig erweitert - gesehen in Xi'an.



Montag, 8. Juni 2015

## Historischer Beigeschmack



Auf den qualitativ besonders hochwertigen Produkten prangt in China gerne eine Auszeichnung, die mit Blick auf die deutsche Geschichte des 20. Jahrhunderts eher merkwürdig erscheint und unangenehme Erinnerungen weckt: "China Top Brand". Gesehen auf einem Plakat in Shanghai.

Montag, 8. Juni 2015

## Englisch in China



Was genau gemeint ist, erschließt sich nicht völlig: Schild auf der Stadtmauer in Xi'an.

Montag, 8. Juni 2015

## Ausländerpreise

Liegt es daran, dass es in China kein Konzept des strafenden Gottes gibt? Es ist geradezu Volkssport, von Ausländern mehr zu verlangen als von Einheimischen. Der Großteil der Menschen ist hier natürlich rechtschaffen, aber vergleichsweise viele sehen es als Selbstverständlichkeit an, dass Ausländer mehr bezahlen sollen, ja müssen. Das fängt in der Kneipe an. Da soll man auf einmal mehr bezahlen, weil die Preise in der Karte alt und noch nicht geändert worden seien. Das gleiche im Supermarkt bei der Zeitung. Diese stellt auf der Titelseite einen Verkaufspreis von 2 RMB fest. An der Kasse soll man auf einmal 2,5 RMB bezahlen. "Die Zeitung hat den Preis erhöht, er ist nur noch nicht geändert worden." Aha. Kennt man schon. Häufig nimmt man den falschen Preis beim Zögern des Verkäufers bei der Frage, wie teuer das Produkt ist, wahr. Eine Sekunde des Abschätzens: "Kann ich den Ausländer betrügen? Wie viel wird er bereit sein zu zahlen?" Und schon sind 50 Prozent auf den Fleischladen aufgeschlagen. Der eine Taxifahrer "vergisst", den Taxameter einzuschalten (=3-facher Preis), der andere verweigert schlichtweg das Einschalten und versichert, es wäre doch viel besser ohne (für wen?), wieder ein anderer schlägt einfach ein Trinkgeld - in China völlig unüblich - von sich aus drauf und gibt weniger Rückgeld. Wie man darauf reagiert, hängt von den Umständen ab. Kann man die Landessprache, fällt vieles einfacher. Unangenehm wird es dann, wenn ganz offen von Preisaufschlag gesprochen wird. So ist es einem meiner Kollegen bei den Verhandlungen für die Reitstunden seiner Tochter ergangen, dem ein Betrag genannt wurde und dann der dazu gehörige, eklatante Ausländeraufschlag. Bis zu einem gewissen Grade kann man sich mit den Langnasenpreisen arrangieren, auch wenn es manchmal verärgert. Es ist ja fast nie böse gemeint, sondern eben ein Volkssport. Mit einem entschuldigendem Lächeln gab mir der Taxifahrer vorgestern auf meine Reklamation hin das einbehaltene Trinkgeld selbstverständlich zurück und am Pfannkuchenstand bezahlte ich wie immer den Einheimischenpreis.

Dienstag, 2. Juni 2015

## Die Spiele sind eröffnet



Was auf dem Bild wie eine kleine Veranstaltung aussieht, ist in Wirklichkeit ein Großereignis. Meine Deutsche Botschaftsschule in Peking ist Gastgeber für die Ostasienspiele 2015 der Deutschen Schulen Hongkong, Shanghai Eurocampus, Shanghai Pudong, Seoul,

Tokio, Changchun und Taipeh. Wie man an der Teilnehmerliste erkennen kann, mussten viele Flugkilometer zurückgelegt werden, um diesen Sportwettbewerb, der alle zwei Jahre an wechselnden Schulstandorten stattfindet, durchführen zu können. Es ist DAS sportliche Megaereignis der Deutschen Schulen im Ostasienraum. An regulären Unterricht ist nur eingeschränkt zu denken, denn wenn einer der Wettkämpfe direkt vor den Klassenzimmerfenstern ausgetragen wird, wollen alle nur die teilnehmenden Mitschülerinnen und Mitschüler anfeuern. Die durchgeführten Disziplinen sind dabei wie folgt: 75 m/100 m Sprint, Weitwurf/Kugelstoßen, Weitsprung, Hochsprung, Crosslauf und Staffellauf, 50 m Brustschwimmen, 50 m Kraulschwimmen, Staffelschwimmen, Bodenturnen, Basketball, Fußball und Volleyball. Bei 148 Sportlerinnen und Sportlern hilft nur ein eng getakteter Zeitplan.